

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 86.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 26. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrichtung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Amthches.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg, dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 13. September 1892 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
  - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
  - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
  - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
  - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersehen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
- Stuttgart, den 9. Juli 1892.

v. D. w.

### Bekanntmachung,

betreffend Hufschere auf der oberen Nagold.

Die Firma Klingler u. Barthel in Nagold beabsichtigt das Wehr an der ehemals Lehre'schen Mühle neu herzustellen. Infolge dessen ist die Nagold von dem genannten Werk aufwärts vom 1. August ds. J. ab auf 4 Wochen gesperrt.

Nagold, den 20. Juli 1892.

K. Oberamt. Vogt, A. B.

### Amos Comenius.

Es sind heuer 400 Jahre, daß einer der größten Pädagogen aller Zeiten das Licht der Welt er-

blickt hat, ein Mann, dessen Unterrichts- und Erziehungsgrundsätze im wesentlichen Gemeingut der Schulpwelt geworden und seither geblieben sind. Es ist Johann Amos Comenius, geboren am 28. März 1632 in Mähren im Schoße einer frommen, der Brüdergemeinde angehörigen Familie. Er widmete sich auf mehreren deutschen Hochschulen dem Studium der Theologie. Seine Wirksamkeit fiel in die traurige Zeit des 30jährigen Kriegs; wie ein freundlicher Stern leuchtet sein Friedens- und Segensbild aus der Nacht jener Zeit hervor. Sein Leben war überaus bewegt und wechselvoll. Schon als 29-jähriger Mann, damals Pfarrer in einem Dorfe Böhmens und zugleich Leiter der dortigen lateinischen Schule, mußte er vor den Spaniern fliehen und verlor dabei Hab und Gut. Nachdem er sich einige Zeit in der Verborgenheit gehalten, mußte er abermals fliehen. Da eröffnete sich ihm am Gymnasium in Bissa in Polen eine reichgesegnete Thätigkeit; nicht nur hat er diese Schule zu hoher Blüte gebracht, sondern er hat hier auch besonders durch seine schriftstellerische Thätigkeit den Grund zu seiner Weltberühmtheit gelegt. Bald begehrte man seinen Rat und seine Dienste auch im Ausland: er wurde nach England berufen zur Verbesserung des dortigen Schulwesens; aber ein Aufstand vereitelte diesen Plan. Auch in schwedischen Diensten war er zu gleichem Zwecke thätig. Ebenso arbeitete er 4 Jahre an einer ungarischen Schule, um dieselbe ganz nach seinen Grundsätzen einzurichten. Nach einem kurzen Aufenthalt in Bissa mußte er diese Stadt zum drittenmale kriegerischer Verwicklungen wegen verlassen, wobei er wieder all' seine Habe, darunter die wertvollsten literarischen Schätze verlor. Den Abend seines vielbewegten Lebens verbrachte er, mit Unterricht wie mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt, in Amsterdam. Der lebensmüde Greis starb dort am 15. November 1670. Eins ist nicht hatte er seine letzte Schrift betitelt; das war die Lösung seines ganzen Lebens gewesen, und das war auch der Grundton seiner Erziehungsgrundsätze. Denn all die gewaltigen Stürme, die über das Haupt des edlen, frommen, rastlosen Mannes hinfuhren, haben ihm die Schwingen des Glaubens und der Hoffnung nicht rauben können. „Wenn wir wohl eingerichtete und blühende Kirchen, Staaten und Haushaltungen wünschen, so müssen wir vor allem die Schulen wohl einrichten und erblühen lassen, daß sie wahre und lebendige Werkstätten der Menschen und Saatstätten der Kirchen, Staaten und Haushaltungen seien.“ Es handelt sich aber nach Comenius in der Schule nicht bloß um Mitteilung von Kenntnissen, sondern die Aufgabe der Schule ist eine viel umfassendere: es soll das Ebenbild Gottes ausgestaltet werden; der Himmel ist unsere wahre Heimat, alle Erziehung, wenn sie rechter Art sein und gelingen soll, muß ruhen auf und führen zur Gottesfurcht. Aber über dieser himmlischen Bestimmung vergißt Comenius die irdische nicht; er verlangt daß in den Schulen alles gelehrt werde, was den Menschen angeht und was für sein irdisches Fortkommen nötig und nützlich ist. Da er hatte in seinen Unterrichtsplan Fächer aufgenommen, die sich erst in unseren Tagen in den Schulen eingebürgert haben. Dabei soll alles naturgemäß, schnell, sicher, leicht und gründlich gelehrt werden. Er faßt auch nicht nur die Volksschule ins Auge, sondern er umspannt das ganze Erziehungswesen von der Wiege an bis zur Hochschule; er hat ganz besonders auch Grundsätze über das Lehren und

Lernen fremder Sprachen aufgestellt. Der schönste Gedanke seines Lebens aber war, Schulen zu sehen, worin alles Wissenswerte und Erkennbare über Gott und Welt, Natur und Kunst wie in Bezug auf das eigene Ich gelehrt werde. Am bekanntesten ist Comenius geworden durch seinen orbis pictus, d. h. gemalte Welt, ein Bilderbuch, das unzählige Auflagen erlebt hat und noch öfter nachgeahmt worden ist; es zeigt, wie alles, was gelehrt wird, der Anschauung des Kindes vorgeführt werden muß. Das alles sind Grundsätze, auf denen die Pädagogik heute noch ruht, und es sind wenige Hauptgedanken über das Schul- und Erziehungswesen, die nicht von Comenius ausgesprochen oder andeutungsweise in seinen Schriften enthalten sind.

Zum Schluß möge noch hingewiesen werden auf ein kürzlich erschienenenes treffliches Werk aus der Feder unseres hiesigen Seminarrektors Dr. Brägel, das ebenso den merkwürdigen Lebensgang des Mannes, wie seine Unterrichts- und Erziehungsgrundsätze eingehend zur Darstellung und Beleuchtung bringt. (Schmidt's Geschichte der Erziehung, dritter Band zweite Abteilung.)

### Tages-Neuigkeiten.

§ Nagold, 24. Juli. Schon seit Jahren geht das Streben des landwirtschaftlichen Vereins dahin, den Viehschlag in unserer Gegend zu veredeln und zu verbessern, da eine rationelle Viehzucht immerhin noch eine der sichersten Einnahmequellen des Landwirts ist. Am gestrigen Samstag fand nun hier eine Zuchtviehprämierung statt, wobei ungewöhnlich viele Tiere vorgeführt wurden und war die Aufgabe der Preisrichter keine leichte. Wer durch die Reihen der aufgestellten Tiere hindurch ging, der mußte sich sagen, die Viehzucht im Bezirke hebt sich wesentlich, und sieht man besonders unter dem Jungvieh prächtige Abkömmlinge des vom badischen Oberland eingeführten Zuchtviehs. Die K. Zentralstelle war durch Landwirtschaftsinspektor Römer vertreten, derselbe sprach sich sehr günstig über die Formen des ausgestellten Viehs aus, doch tadelte er die Fütterungsverhältnisse und wünscht, daß die Viehzüchter mehr Kraftfutter verwenden möchten. Um 12 Uhr waren die Preisrichter mit ihrer Arbeit fertig. Der landwirtsch. Verein veranlagte für 42 Preise 870  $\mathcal{M}$ . und die Zuchtviehgenossenschaft für 29 Preise 255  $\mathcal{M}$ . Ein gemeinschaftliches Mittagessen fand nach der Prämierung im Gasthof zum Hirsch statt, und galt dabei der erste Toast Sr. M. dem König, ein weiterer Redner feierte die K. Zentralstelle. Auch unseres früheren Vorstands, Oberamtmann Dr. Gugel wurde rühmend gedacht, demselben wurde sofort ein Telegramm zugesandt, in welchem ihm der Dank des landwirtschaftlichen Vereins für seine Bemühungen um die Viehzucht und die Landwirtschaft überhaupt ausgedrückt wurde. Zum Schlusse sei hier noch des Vereinssekretärs, Oberamtsstierarzt Wallraff gedacht, der stets bemüht ist, für das Interesse der Viehzucht einzutreten und der den früheren Vorstand, Oberamtmann Dr. Gugel durch seine Fachkenntnisse wesentlich in seinen Bestrebungen unterstützt hat.

Nagold, 25. Juli. Unser schon vor 8 Tagen angekündigtes Waldfest wurde gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, abgehalten. Jung und Alt erfreute sich an den Klängen der Musik der hiesigen Stadtkapelle, auch für Speise und Trank war bestens gesorgt und gebührt den Ausführenden des Verschönerungsvereins hierfür Dank und Ehre.



Ragold. (Eingef.) Am Donnerstag abend fand die erste Vorstellung der Element Wilhelm Theatergesellschaft mit vergrößertem Personale statt und zwar wurde das Volksstück „Die Lieder des Musikanten“ gegeben, worauf am Sonntag die Posse „Der Postillon von Almenruh“ folgte. Wenn der Besuch der beiden Vorstellungen nicht gerade ein besonders guter war, so hat das wohl seinen Hauptgrund darin, daß eine umherreisende Theatergesellschaft zuerst mit den oft wohl erklärlichen und berechtigten ungünstigen Vorurteilen zu kämpfen hat, ehe sie nach unzweifelhaften Beweisen tüchtiger Leistungsfähigkeit und guter Führung auf die Sympathien des Publikums wird rechnen können. Wer nun schon in der Lage war, trotz dieser herrschenden Vorurteile, die wohl in einzelnen Fällen, hier aber gewiß keine Berechtigung haben, den bis jetzt stattgefundenen Auführungen anzuwohnen, der wird nur aufs angenehmste überrascht worden sein über die beachtenswerte Leistungsfähigkeit und über das flotte Zusammenspiel der Element'schen Gesellschaft, und er wird sich dem einstimmigen Urteil aller seitherigen Theaterbesucher anschließen müssen, daß wir in hiesiger Stadt uns noch niemals solcher vorzüglichen Theateraufführungen erfreuen durften. Wenn wir nun schließlich den Besuch des Theaters allen hiesigen Freunden theatralischer Aufführungen hiermit aufs wärmste empfehlen möchten, so thun wir das in der Ueberzeugung, daß sich sämtliche Besucher wohl befriedigt und recht anerkennend über die tüchtigen Leistungen werden aussprechen können!

Hochdorf bei Ragold, 21. Juli. Die hier jährlich stattfindende Gaulehrerverammlung wird am Jakobifreitag im Gasthof z. Hirsch abgehalten werden. Nach einem Einleitungsvortrag über Amos Comenius wird die Sonntagsschulfrage den Gegenstand der Besprechung bilden.

Herrenberg, 22. Juli. Der Brandstifter, ein bei Fr. Zipperle in der Lehre befindlicher Junge, Proß von Gallingen, ist nach Tübingen eingeliefert worden. Auf der Verbringung dorthin hat er seine That gestanden.

Stuttgart, 18. Juli. Am 19. und 20. Juli tagte in Tübingen die Jahresversammlung des württembergischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Es ist dies ein Fest, welchem man in der evangelischen Kirche immer ein besonderes Interesse entgegenbringt und seine Bedeutung ist dieses Jahr um so größer, als der König persönlich bei der Feier anwesend war. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete der Verteilungsplan über die vom Verein vereinnahmten Gelder, welche gegen 100 000 M. betragen, darunter 2000 M. von der königlichen Familie, 76 000 M. von den Zweigvereinen aus Württemberg und Hohenzollern, 10 000 M. Geldgaben zu Festangebinde in Eßlingen, dem Ort des vorigen Gustav-Adolf-Festes. Nach Abzug der Verwaltungskosten und der Gaben mit besonderer Bestimmung, sowie des Drittels, welches an den Zentralvorstand in Leipzig abgeliefert werden muß, verbleiben dem württembergischen Hauptverein zur freien Verfügung von gegen 48 000 M. Von dieser Summe sind 1891 bereits 14 000 M. verausgabt worden, so daß der diesmaligen Jahresversammlung noch 34 000 M. zur Verteilung übrig blieb. Davon wurde bestimmt für württembergische und hohenzollernsche Gemeinden 21 000 M. in der Hauptsache für Schul- und Kirchenbauten, der Rest wurde für auswärtige Gemeinden bestimmt. Die höchsten Beträge der bisherigen Unterstützungen durch den württembergischen Gustav-Adolf-Verein erhielten folgende Orte: Weingarten (an der Kirchenbauschuld 55 000 Mark), Martinshaus (52 000), Schramberg (42 700), Wangen (39 000), Ehingen (35 000), Altshausen (50 000), Saulgau (26 000), Neckarsulm (21 600), Waldsee (16 000), Weildershort (14 800), Horb (17 000) u. s. w. Man sieht daraus, ein welcher wichtiger Faktor der Gustav-Adolf-Verein für die evangelische Kirche geworden ist.

Stuttgart, 21. Juli. Vom XIV. Armeekorps ist hieher die Mitteilung gemacht, daß die für Stuttgart während der Kaisermandover projektierte Einquartierung von 10 000 Mann nur für den Fall von außerordentlich ungünstiger Witterung erfolgen wird. Zur Einrichtung von Notquartieren sind die Gewerbehalle, die Turnhallen, das städt. Rathaus etc. in Aussicht genommen. Es ist für den Mann ein Raum von 2 qm zu beschaffen. Wenn immer

möglich, werden die Truppen ein Bivak beziehen. — Für eine neue evangelische Kirche im westlichen Stadtteil ist der Ecke der Bismarck-, Seyffer- und Paulusstraße in der Nähe der Volkstheaterne gelegene freie Platz in Aussicht genommen.

Stuttgart, 21. Juli. Der Fortbestand der hiesigen Waimesse dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. Der Besuch geht von Jahr zu Jahr mehr zurück, so daß bei der letzten Messe ein Teil der aufgestellten Buden unbesezt blieb.

Stuttgart, 21. Juli. Um mit dem noch verfügbaren Raum in unsern Friedhöfen etwas sparsamer umzugehen, ist der Gemeinderat dem Vorschlage des Friedhof-Inspektors beigetreten, die Gräber kleiner und die Seiten und Längenangaben kürzer zu machen. Auf diese Weise können auf einen Morgen Grund 288 Gräber mehr als bisher untergebracht werden. Trotz dies sparsamen Verfahrens wird in Stuttgart in nicht gar langer Zeit die Notwendigkeit herantreten, sich nach einem neuen großen Friedhof umzusehen. Bei der Enge des Stuttgarter Thals und den Befürchtungen, daß in der Nähe der Kirchhöfe die Bauhätigkeit gestört ist, stößt das Auffinden neuer Friedhofterrains auf große Schwierigkeiten.

Stuttgart, 23. Juli. Der New-Yorker Gesangsverein „Arion“ ist hier eingetroffen. Die Begrüßung sowohl durch den „Viederkranz“ als auch durch den amerikanischen Club war enthusiastisch. Das Concert für morgen ist bereits ausverkauft.

In die Württ. Sparkasse sind im Jahre 1891 neu eingelegt worden 15 208 148 M. 76 S und 13 314 745 M. 69 S zurückgezogen worden, sodas das Plus der Einlagen pro 1891 1 893 403 M. 07 S beträgt. Das Gesamtguthaben der Einleger beziffert sich auf 64 Mill. 814 094 M. 09 S.

Baihingen a. E., 21. Juli. Nach der Landpost hat Kommerzienrat Herm. Frand mit seinen Geschwistern, Frau Prof. Ott und Karl Frand in Linz, deren Familie aus Baihingen stammt, zur Ausführung eines Chors in der Baihinger Kirche die Summe von 12 000 M. zugesagt. Schon früher hat ein Glied der Frand'schen Familie 10 000 M. zur Kirchenheizung gespendet.

Ulm, 20. Juli. Der Betrieb der Lose von zwei weiteren Serien der Ulmer Münsterbaulotterie ist von dem deutschen Kaiser und König von Preußen nunmehr auch für den Umfang des preußischen Staatsgebietes gestattet worden.

Zwischen der sozialdemokratischen Parteileitung und dem Abg. von Bollmer in München tobt der Streit jetzt geradezu so, wie im Vorjahre. Der „Vorwärts“ hatte Bollmer einen Regierungssozialisten genannt und Bebel beschuldigt ihn der Illoyalität, worauf der Angegriffene wieder kräftig antwortet. Es wird das alte Spiel! Jetzt schlägt man sich, und auf dem nächsten Sozialistenkongresse verträgt man sich. Auch sonst besteht unter den „Genossen“ viel Zank und Streit. Von der Eintracht, die immer gepredigt wird, ist momentan wenig zu merken.

Fürst Bismarck teilte seinen Tübingern Besuchern in Rissingen die Absicht mit, einen Tag auf der Rückreise in Berlin zu verweilen.

Bis zum 1. Juli d. J. waren bewilligt 205 076 Altersrenten und 5 591 Invalidenrenten. Da noch eine Anzahl Anträge auf Rentenbewilligung unerledigt ist, so ist anzunehmen, daß es in naher Zeit eine volle viertel Million Reichsrentner geben wird.

In einem heutigen Artikel der „Hamb. Nachr.“ „Fürst Bismarck und Graf Caprivi“ wird dem jetzigen Reichskanzler die alleinige Schuld beigemessen, daß die Verstimmungen des Kaisers gegen den Fürsten Bismarck fortbauern. Bemerkenswert ist in dem Artikel die Angabe, daß der Kaiser dem Grafen Herbert Bismarck zu seiner Verlobung gratuliert habe, dies beweise, daß der Kaiser nicht von Anfang an die Absicht gehabt haben könne, das Verbot der Beteiligung an der Hochzeit zu genehmigen. Diese Wendung sei erst durch amtliche Einwirkung hervorgerufen worden.

Bei oem Zustandekommen der Berliner Weltausstellung wird es in hervorragender Weise auch auf den Reichstag ankommen. Das Unternehmen kann selbstverständlich nicht ohne bedeutende Unterstützung aus Reichsmitteln ausgeführt werden; die bereits genannte Summe von 30 Mill. Mark mag wohl zutreffend sein, und die Bedenken gegen eine so große Aufwendung bei der gegenwärtigen Finanz-

lage und der stets steigenden Anforderungen fallen gewiß stark ins Gewicht. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstags ist von vornherein nicht auf große Begeisterung für das Unternehmen zu rechnen.

Berlin, 21. Juli. Der Kaiser hat wegen der bevorstehenden Entbindung der Kaiserin nach der „Post“ den Beginn der kirchlichen Fürbitten für nächsten Sonntag angeordnet. Der Oberkirchenrat traf in Folge dessen die erforderlichen Anordnungen.

Berlin, 21. Juli. Aus sanitären Gründen hat, wie aus Thorn gemeldet wird, der Minister des Innern die Aufnahme aus Rußland auswandernder Juden untersagt.

Eile mit Weile. Zur Abwechslung wird jetzt wieder einmal angefündigt, die deutsche Infanterie solle statt des jetzigen Acht-Millimeter-Gewehres ein solches von 8 1/2 Millimetern Kaliber erhalten. So eilig haben wir es denn doch nicht.

Ein Sonntagstruhe-Verein hat sich in Berlin gebildet. Er hat, wie es heißt, eine gerade nicht ganz reinliche Thätigkeit, insofern er sich alle Mitteilungen über Verstöche gegen die Sonntagstruhe durch junge Leute zutragen läßt und dann zur Anzeige bringt. Am Dienstag hatte der Verein eine eine Versammlung von Hausdienern einberufen, in welcher bereits verschiedene Firmen der Manufakturbranche nahhaft gemacht worden sind.

Nach dem Hofberichte dürfte der Kaiser nach Beendigung seiner Seereise Ende dieses Monats wieder nach Potsdam zurückkehren und dann erst seine Reise nach England antreten, um dort einige Tage zum Besuch der englischen Königsfamilie zu verbleiben.

Österreich-Ungarn. Wien, 22. Juli. Die Meldung von einer Drei-Kaiser-Entrevue in Skiernevicz taucht hartnäckig auf, diesmal mit dem Beisatz, die Räumlichkeiten im Schlosse seien bereits in Stand gesetzt. Diese Nachricht wird immer noch ungläubig angenommen.

Ein Hagelwetter vernichtete die Görzer und Brescianer Weinernte total.

Durch Hagelwetter wurde der größte Teil der Obsternte um Wien, in Oberitalien, Istrien und Friaul vernichtet.

Frankreich. Paris, 21. Juli. In der Kammer wurde der Antrag eingebracht, jedes Zweirad mit einer Steuer von 10 Franks zu belegen.

Paris, 23. Juli. Die verhafteten Anarchisten verweigern dem Untersuchungsrichter jede Antwort und Auskunft.

Französische Dankbarkeit. Drei französische Lustschiffer, welche mit ihrem Ballon in den Kanal gestürzt waren, sind bekanntlich von einem Bremer Schiff vom Tode errettet. Daß die Retter in der Not Deutsche waren, ist nun den Franzosen sichtlich fatal. Die Zeitungen machen die Sache ganz kurz ab und einer der Geretteten sagt sogar, die Matrosen des Bremer Schiffes seien keine Deutschen, sondern Holländer gewesen (weil sie „platt“ sprachen). Man hätte die Kerle in der Tinte sitzen lassen sollen.

Nach einer Meldung des Petit Parisien erhielt die französische Regierung in vergangener Woche ein Telegramm aus dem Ausland, wonach eine Anzahl französischer Anarchisten mit Sprengmaschinen und Dynamit-Vorräten nach Paris abgereist seien. Infolge umfassender Nachforschungen seien von diesen Anarchisten schon zwei in einem Pariser Hotel verhaftet und bei ihnen vorgefundene Chemikalien und Sprengmaschinen beschlagnahmt worden.

Italien. Die Reblaus ist in den meisten Weinbergen Oberitaliens aufgetaucht und richtet ungeheueren Schaden an. In der Provinz Novara sind allein gegen 50 neue Herden entdeckt worden. Die Regierung hat eine Kommission ernannt, um Vorkehrungen zur Abwehr der der ganzen oberitalienischen Weinkultur drohenden Gefahr zu treffen.

Catania, 23. Juli. Der König spendete den durch den Aetna-Ausbruch Geschädigten 20,000 Lire. Die Eruption des Aetna hält bei verminderter Heftigkeit an.

Die Bevölkerung Italiens belief sich am Ende des abgelaufenen Jahres auf 30 347 291 Seelen, einer Vermehrung von 1 698 910 im Laufe des letzten Jahrzehntes gleichkommend. Das Jahr 1891 allein hat einen Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle von 336 775 ergeben.



England.

London, 22. Juli. Kaiser Wilhelm trifft in Portsmouth am 1. August infognito ein. Es sind keinerlei Empfang, keinerlei Feste in Aussicht genommen. Der Kaiser bleibt auf seiner Yacht und geht nicht nach Osborne zur Königin.

Die englischen Newwahlen zum Parlament haben definitiv mit einer mäßigen Mehrheit für Gladstone geendet. Das heutige Ministerium Salisbury wird aber noch nicht aus dem Amte scheiden, sondern abwarten, ob Gladstone seine Gefolgschaft zu einem entschiedenen Nichtvertrauensvotum vereinigen kann. Uebrigens haben die Engländer heute alle Ursache, die Ohren steif zu halten, und den großen Friedensbund im allgemeinen, und Deutschland im Besonderen, nicht vor dem Kopf zu stoßen, denn Frankreich und Russland wählen mit Erfolg gegen die britische Position. Französische Intriquen ist es gelungen, in letzter Stunde noch einen schon vereinbarten Handelsvertrag zwischen England und dem Sultan von Marokko zu hintertreiben, und den Russen scheint es gelungen zu sein, den in Folge der Unzufriedenheit seiner lieben Unterthanen arg in der Klemme stehenden Emir von Afghanistan für sich zu gewinnen. Wenigstens hat der Beherrscher dieses centralasiatischen Grenzlandes zwischen Russland und England der englisch-indischen Regierung auf eine freundschaftliche Vorstellung eine unglaublich schnoddrige Antwort gegeben, was tief blicken läßt. Wenn die Kosaken nächstens plötzlich ins Land Afghanistan hineinreiten, braucht niemand überrascht zu sein.

Rußland.

Petersburg, 22. Juli. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ersuchte eine kaufmännische Abordnung aus Vaku den Finanzminister um Bewilligung eines Moratoriums wegen totaler Stockung der Geschäfte.

Vom russischen Hofe. Der Köln. Volksztg. wird berichtet: Dem Zaren ist der Aufenthalt in Kopenhagen recht gut bekommen. Etwas nervös ist er ja freilich immer noch, er erschrickt besonders sehr leicht. In viel höherem Grade gilt das von der Zarina, die seit dem Eisenbahnunfall von Borki fortgesetzt leidend ist. Dem Zaren könnte vielleicht eine strenge Diät einige Erleichterung schaffen, doch dürfte er dazu kaum zu bewegen sein, obschon er manchmal nicht unerheblich an Blutandrang nach dem Kopfe leidet. Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen ist das Kartenspiel, welches ihn mehr interessiert, als militärische Angelegenheiten; sein Lebenswandel ist übrigens musterhaft. Der Zar ist ein eifriger Kirchenbesucher. Der Geist des ausschließlichen Russentums und der strengen Orthodoxie tritt am Hofe immer mehr hervor. Nur mit Frankreich, französischem Wesen und der französischen Sprache wird nur noch eine Ausnahme gemacht. Der Großfürst-Thronfolger, der bisher ziemlich vorurteilsfrei war, scheint auch mehr und mehr für den Gegensatz wider alles Fremde gewonnen zu sein. Eine bereite Höflingschaar hat die Deutschen zur Genüge bei ihm angeschwärzt. Auch ein Gegner der Juden ist er geworden. So ist er fest überzeugt, der japanische Polizist, welcher das Attentat auf ihn verübte, sei ein Jude gewesen.

Zum Kummer seiner Eltern will der Thronfolger sich noch immer nicht verloben. Die russischen Großfürsten heiraten sonst sehr früh, die Thronfolger meist mit 18 Jahren. Er kann sich aber nicht entschließen. Sein Bruder Georg hat ohne Zweifel die Tuberkulose. So ist die in der Zarenfamilie herrschende Stimmung selten eine heitere, was natürlich den Ton am Hofe stark beeinflusst.

Serbien.

Erzöbng Milan. Den serbischen Zeitungen ist ein anonymes Schreiben, dessen Autor wohl die Königin Natalie ist, zugegangen, worin Milans Leben in Paris mit sehr grellen Zügen geschildert wird: kneipen, spielen, sich mit Dirnen umhertreiben ist seine Beschäftigung und dafür giebt er sein Geld aus. Seine Geliebte kostet ihn eine viertel Million etc. In dem Briefe wird gefragt, was der junge König Alexander von seinem Vater lernen solle und ob Serbien dulden wolle, daß Alexander ein zweiter Milan werde?

Handel und Verkehr.

Konkurrenzöffnungen. Josef Reutter, lediger volljähriger Sonnenuit in Schramberg. Georg Duob, bisheriger Kassier der Spar- und Vorschußbank in Ravensburg.

Buzkin, Nouveautés und Ueberzieberstoffe ca. 140 Cm breit à K. 1.75 bis 5.75 per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann Buzkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Luftkurort Nagold.

Es wird wiederholt dringend gebeten, die Namen der Kurgäste behufs der Aufnahme in die Kurliste anzugeben. Den 24. Juli 1892. Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschafts-Sache der Johann Georg Stodinger, Adlerswirts Witwe, wird im Hause des Herrn Werkmeister Benz dahier am nächsten Donnerstag den 28. d. M. und die folgenden Tage, je von vormittags 8 Uhr an, eine Fahrnisauktion abgehalten. Es kommt zum Verkauf:

Gold und Silber (zahlreiche silberne Löffel), Bücher, Manns- und Frauenkleider, Leibweiszzeug, mehrere Betten und vieles, gut erhaltenes Bettgewand, Schreinwerk, Küchengehirr, Fahrnis und Bandgeschirr, Baummannsfahrnis und allerlei Hausrat; ferner 2 Stück Rindvieh (1 hochtrachtige Kalbel und 1 Kind), 1 aufgemachter Leiterwagen und Vorräte an Früchten, Most, Mehl und Bettfedern etc. Das Vieh wird am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, im Goldenen Adler und daran anschließend im Benz'schen Hause die Betten und das Bettgewand verkauft. Den 25. Juli 1892.

Waisengericht:

Vorstand Brodbeck.

Nagold.

Lehrergesang-Verein.

Samstag den 30. Juli in Ebhausen (Waldborn). Alle Kollegen des Bezirks werden dazu freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Vereinsbeiträge der Mitglieder des unteren Bezirks erbeten werden.

Döfler. Jäger.

Schul-Bücher

empfehlst G. W. Zaiser.

Warth, D.-A. Nagold.

Affords-Berhandlung,

betreffend Herstellung von Hauswasserleitungen.

In hiesiger Gemeinde sollen in Folge der Herstellung einer neuen Quellwasser-versorgung ca. 50 Hauswasserleitungen eingerichtet werden.

Da Letztere den vom R. Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen festgestellten Affordsbedingungen und den auf hiesigem Rathaus aufgelegten Musterstücken etc. in allen Teilen entsprechen müssen, so soll die Herstellung dieser Hauswasserleitungen bloß an 1 oder 2 und nur an solche Handwerksleute übertragen werden, welche sich durch Zeugnisse darüber ausweisen können, daß sie derartige Wasserleitungen schon selbständig als Muster ausgeführt haben.

Wer nun diesen Anforderungen entspricht und Lust zur Uebernahme hat, kann die Affordsbedingungen und Musterstücke auf hiesigem Rathaus einsehen und die Offertliste, in welche die Preise für die einzelnen Arbeiten einzusetzen sind, daselbst in Empfang nehmen.

Die deutlich ausgefüllten Offerte sind sodann spätestens bis Montag den 1. August, mittags 12 Uhr, dem unterzeichneten Schultheißenamt versiegelt und mit der Aufschrift „Hauswasserleitung“ portofrei zu übersenden und wird das Resultat der Verhandlung jedem Beteiligten binnen kurzem schriftlich mitgeteilt. Den 22. Juli 1892. Schultheißenamt: Großmann.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Unterzeichneten beabsichtigen die bei Erbauung eines Doppelkellers vorkommenden

Erds- und Chaußierungsarbeiten berechnet zu 1500 M.,

sowie die

Maurer- und Steinhauerarbeiten „ „ 3900 M.

im Submissionsweg in Afford zu vergeben.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, spätestens bis

Samstag den 30. d. M.

diesbezügliche Angebote bei dem Unterzeichneten einzureichen. Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei Herrn Stadtbaumeister Moser zur Einsicht aufgelegt.

Den 22. Juli 1892.

Gebr. Theurer.

Ausverkauf.

Von heute ab großer Ausverkauf in Strohhüten aller Art, um das Lager gänzlich zu räumen, zu Einkaufspreisen.

Nagold.

Chr. Raaf.

Revier Altensteig.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 29. Juli, vorm. 10 Uhr,

wird im „grünen Baum“ hier der Gesamtanfall an Nadelholzstangen pro 1893 aus ca. 61 ha Durchforstungsfläche in einem Los auf dem Stod verkauft.

Altensteig, 23. Juli 1892.

R. Revieramt.

Rohrdorf.

12 bis 1300 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen parat aus Auftrag Schulth. Killinger.

Nagold.

2000 Mark

können sofort in einem oder mehreren Posten ausgeliehen werden. Ausl. erteilt d. Red.

Ein kleiner Rattenfänger,

auf den Ruf Schnauzer gehend, ist in Hochdorf zurückgeblieben. Bitte abzugeben im Pfarrhaus Walddorf gegen Belohnung.

Sobden erschien in unserer Verlage die Brochüre über:

„Rettung von Trunksucht“

nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken und Hilfesuchenden aufs angelegendste und versenden die Brochüre gratis. 10 Briefmarken ist als Porto beizulegen.

Medizinische Buchhandlung, Berlin N., Rastanien-We 23.

Zarte, weisse Haut,

Jugendfrischen Teint erhält man sicher.

Sommeroprodden

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden, & St. 10 Pl. 14. G. W. Zaiser, Nagold.





Nagold.  
Allen lieben Freunden und Bekann-  
ten, von denen wir uns vor unserem  
raschen Abzuge nicht mehr persönlich  
verabschieden konnten, sagen wir auf  
diesem Wege herzlich

**Lebewohl.**  
**H. Schauberg & Frau.**

**Theater in Nagold.**  
Direktion: Wilh. Clement.  
Im Saale der Bierbrauerei Sautter.  
Dienstag den 26. Juli 1892:

**Der verwunschene Prinz**  
oder  
**Ein Narr des Glücks.**  
Schwank in 3 Akten von Piöy.  
Zu freundlichem Besuche dieses vor-  
züglichen Schwankes, der auf die Nach-  
mustern des eingefleischtesten Hypochon-  
ders seine Wirkung nicht verfehlen wird,  
ladet ein hochachtungsvollst  
**W. Clement,**  
Theaterdirektor.

Preise der Plätze:  
I. Platz 80 f — II. Platz 50 f —  
Sichtplatz 25 f.  
Kassaöffnung 1/2 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Rauchen nicht gestattet.

**Gruis'sches**  
**Augenwasser!**



General-Vertrieb  
**Sicherer'sche**  
Apothek  
Heilbronn a.N.  
Mit 1765 bewährte-  
stes und bestes Heil-  
mittel gegen Augen-  
krankheiten, Augen-  
entzündungen und  
schwache Augen.  
Kein Gehirnmittel,  
daher Verkauf auf  
Antrag vom K.  
Wärts. Medicinal-  
Collegium stets  
gestattet.



Preis:  
das Glas 70 Pf.  
mit Gebrauchsa-  
nweisung.  
Tausende von  
Attesten  
jüngster Zeit  
aus allen  
Kreisen bewei-  
sen den Erfolg  
bei dessen An-  
wendung.  
An Orten, wo  
dasselbe nicht  
zu bekommen,  
wende man sich  
direct an obige  
Niederlage.

Zu haben bei Herrn Apotheker  
**Oeffinger in Nagold.**

Die beste Einreibung bei Gicht,  
Rheumatismus, Gliederreizen,  
Kopfschmerzen, Hüftweh, Rücken-  
schmerzen u. s. w. ist Richters  
**Anter-Pain-Expeller.**  
Das seit mehr als 20 Jahren  
in den meisten Familien als schmerz-  
stillende Einreibung bekannte  
**Hausmittel** ist zu 50 f und  
1 M die Flasche in fast allen  
Apotheken zu haben. Da es Nach-  
ahmungen gibt, so verlange man  
beim Einkauf gefl. ausdrücklich:  
„Anter-Pain-Expeller.“

Nagold.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen  
Verlust, den wir durch den Hingang unserer lieben Mutter  
**Mina Seffler, Witwe, geb. Sölzle,**  
erlitten, insbesondere dem verehrl. Lieberkranz für den erhabenden Ge-  
sang, wie auch für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern  
herzlichsten Dank.  
Namens der trauernden Hinterbliebenen  
**Julius Seffler.**

Nagold.  
**Regulier-  
und Koch-Öfen,**  
worunter die sehr bewährten  
innen und aussen heizbaren  
**Lorenz'sche Öfen**  
halte ich stets auf Lager und empfehle dieselben  
geneigter Abnahme bei  
**billigst gestellten Preisen.**  
**Gustav Heller.**

**Norddeutscher Lloyd**  
**Bremen.**  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt  
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
**Gottlob Schmid in Nagold.**  
**John G. Roller in Altensteig.**

**Mayer-Mayer**  
in  
**Freiburg (Baden)**  
liefern  
**Rosinenwein**  
weiß zu 16 Pfennig } per Liter  
roth zu 19 " } ab Freiburg,  
welcher von den vielen Abnehmern als  
**gesunder und sehr billiger**  
**Fischwein**  
äußerst empfohlen wird.  
Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen.  
**Mindestes Quantum 50 Liter;** Faß wird geliebt und Zahlungs-  
frist bewilligt.  
**Eüchtige Agenten werden gesucht.**

**Rechnungen**  
werden schnell und billig angefertigt bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Freiwillige**  
**Feuerwehr.**  
Nächsten Sonntag  
den 31. Juli rückt die  
**I. III. und IV. Comp.**  
zur Übung aus.  
Antreten punkt 7 Uhr beim Magazin.  
**Das Kommando.**

**Neue Holländer**  
**Boll-Häringe**  
bei **H. Gauß, Nagold.**

**Feine Münsterkäse,**  
**weiße Bier-Käse**  
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

**Feinen Weinessig,**  
zum Einmachen vorzügl. geeignet,  
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.  
Unterzeichneter verkauft  
ca. 1200 Liter reinen  
**Obst-Most,**  
ebenso ein älteres noch gut erhaltenes  
**Klavier**  
und einen bereits noch neuen  
**Küchenkasten.**  
Ferner sind Kirchbaumene, polierte  
**Sessel**  
stets vorrätig zu haben bei  
**M. Koch, Schreiner.**

Ein jüngerer  
**Bierbrauer**  
könnte in einer kleineren Brauerei so-  
fort eintreten, derselbe müßte auch die  
Hausknechtstelle versehen können.  
**Julius Müller, Bad Teinach.**

Nagold.  
**2 solide Schlafgänger**  
nimmt an — wer? sagt die Red.  
**Beste u. billigste Bezugsquelle für geräumte  
neue, doppelt gereinigt und gewaschen, sehr vorzügliche  
Bettfedern.**  
Wir besitzen selbst, gegen Nachh. (nicht unter 10 Pf.)  
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf.,  
50 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; ferne prima  
Geldbannen 1 M. 60 Pf.; weiche Feder-  
federn 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiche  
Bettfedern 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.  
50 Pf. u. 5 M.; ferner echt sibirische  
Geldbannen oder (sibirische) 2 M. 50 Pf. u.  
3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellen  
von mindestens 75 Pf. Nachh. Etwa Nicht-  
gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Harford i. Meckl.**

**Fruchtpreise:**  
Altensteig, den 20. Juli 1892.

Neuer Dinkel	8 — 7 72 7 40
Haber	7 80 7 74 7 40
Berste	— — 9 50 — —
Roggen	10 60 10 50 10 40
Welschkorn	8 — 7 58 7 50
Calw, den 20. Juli 1892.	
Kernen	10 60 10 38 10 30
Berste	— — 8 — — —
Neuer Dinkel	7 75 7 50 7 40
Haber	7 50 7 20 7 —
Bohnen	— — 8 50 — —

**Gestorben:**  
Den 23. Juli: Joh. Jakob, Kind  
des Jakob Beutler, Maurermeisters,  
1 Monat alt.

